



Der Skateboard- und BMX-Park an der Hansastraße war von Beginn an gut genutzt. Dass die Radakrobatik allerdings auch als Wintersport praktiziert wird und eine Beleuchtung sinnvoll sein könnte, war selbst für größte Optimisten nicht absehbar. ■ Foto: Archiv

# Den Skatern könnte noch ein Licht aufgehen

Für 20 000 Euro ließe sich die neue Bahn an der Hansastraße ausleuchten

Von Sebastian Smulka

**UNNA** ■ Die nachträgliche Ausstattung des neuen Skaterparks mit geeigneten Laternen ist technisch machbar und auch finanziell in einem Rahmen, der Aussicht auf eine Realisierung gibt. 20 000 Euro wären nötig. Und wenn die Politik „ja“ sagt, ist der Betrag auch darstellbar.

Aus Formgründen gibt sich Stadtsprecherin Katja Sahmel zurückhaltend: Finanziert werden könne der nachträgliche Aufbau einer Beleuchtung nur aus Haushaltsmitteln. Ob sie vorhan-

den sind, müsse der Jahresabschluss der Stadt zeigen, an dem gerade mit Hochdruck gearbeitet werde. Und dann fehle noch ein politischer Beschluss. Abgesehen von diesen Hürden sehe die Sache aber gut aus.

Im September war der BMX- und Skateboardpark an der Hansastrasse eröffnet worden. Die Akzeptanz der Szene übertraf von Anfang an die kühnsten Erwartungen. Im weitestgehend schnee- und eisfreien Winter fährt die Szene ohne Saisopause durch. Dabei stößt sie allerdings auf ein Problem, das im Vorfeld einfach nicht zu erwarten war: Zumindest

im Winterhalbjahr fehlt schon am späten Nachmittag das Licht. Behelfsweise leuchten die Erwachsenen unter den Sportlern die Bahn mit Autoscheinwerfern aus.

Die Initiative für eine Nachrüstung mit Leuchtkörpern findet breiten Rückhalt. Anträge an die Stadt kamen sowohl von SPD-Ratsfrau Margarethe Strathoff, die schon die Spendensammlung für den Bau der Bahn koordiniert hatte, und von der eher bürgerlichen FLU. Das Rathaus nahm die Prüfung auf – und hofft darauf, Rat und Fachausschuss für die Februarsitzungen bereits Beschlussgrundlagen vor-

weisen zu können.

Ermittelt sind bereits die Kosten. 20 000 Euro wären nötig, damit die Anlage mit blendfreien Energiesparleuchten erhellt werden kann. Gedankenspiele drehen sich um eine „bedarfsabhängige“ Schaltung, mit der das Licht etwa an echten Wintertagen gelöscht werden kann. Die Haushaltsreste zur Finanzierung werden derzeit gesucht. Alternativ hat Margarethe Strathoff bereits bei potenziellen Förderern vorgefühlt. Für den Bau der eigentlichen Anlage hatte sie 65 000 Euro eingesammelt. 100 000 Euro hatte die Stadt aufgebracht.